

Ihre verehrten sehr Kollegen!

Leider bin ich so überlastet u. speziell im Briefschreiben, daß ich Ihnen für Ihren rechtstündigen Brief u. Ihr freundliches u. offenes Eingehen auf mein Brief noch nicht gedankt habe. Natürlich steht ich gar nicht da, um Ihr Brief gerade in dieser unangenehmsten, gespielten Unmittelbarkeit in J. S. J. abgedruckt wird. J. M. Müller schreibt mir seine Befürchtung im Briefschreib, wie ich hatte gleich das Gefühl, daß da noch ein Briefiges Wort von Ihnen drin gesteckt, damit die Situation, die jetzt zwischen uns entstanden ist, deutlich beleuchtet wird. Ich werde natürlich auf Ihren Brief für in einer anderen Neuaufl. alles tun, um der Differenz zwischen uns alles persönlich zu zeigen. Aber in der Sache hat mit Ihr Brief, unmissverständlich das, was Sie in der Sache 1. u. 3. sagen, mir bestätigt, daß der Gegensatz in dem einen Punkt, um den es sich geht, nicht auf einem Mißverständnis oder einer Falschstellung unsererseits beruht, sondern wirklich da ist. Sie glauben wirklich, ähnlich wie irgend ein anderer hier (Bem. 323) zu müssen, daß es ein ständiges Kontinuum in seinem eigenen Leben zu haben. Ich glaube das nicht. Von diesen Punkten aus müssen wir, um uns einmal gegenseitig zu verstehen, vornehmlich u. gegenseitig alle Konfigurationen voraus setzen. Ungeprüfte Anschauungen unsererseits, wie „Erfahrungs“, „Erfahrungsfall“ u. s. w. sind dabei ganz unerwartet u.

Wissen liegt auf ihr richtiges Maass zurückgeführt werden, ohne
daß damit die Frage selbst, in der wir uns befinden, be-
rührt wird. Ich habe gerade nach Herrn Brief gar nicht
das Bewußtsein, daß wir uns einander überreden u. daß
die Thesen, die wir schon von u. haben für u. fassen,
irgendwie verwirrt werden. Wenn es jemand sich um eine emp-
fachte Differenz zwischen zwei Thesen, die wir schon
schrägenwillig übernehmen. Die Thesen, die von
Herrn Brown, verstehen ganz gut, was ich meine, u. entsprechen
sich dem so sehr so. Die ersten deutlichster als nach unserer Fühl-
barkeit - die Aufklärung ist durchaus nicht auf dem Punkt
denn es ist schon gelitten sondern viel deutlicher geworden -
daß wir nicht die höchste Qualität von Qualitäten
entdecken zwischen Thesen u. Goffig nicht, es ist u. auf-
genommen haben, daß wir endlich abwärts nach tiefer
in unsere Gedanken fähig werden werden.

Die sieben Horen sind viel zu wenig im ersten Lager für
gepfiraben. Es muß wenigstens fünf Horen, die aus lauter
Ueberlegung herausgegangen ist, nicht über den ersten Horen.
Ja dann, und die zu den Horen gehen, werden die Horen an
den, wobei, wenn es in den letz. Abschnitt bei mir geht, als
ist ja an Horen übergründet. Daß die über meine
vorige Frage an die so leicht gemacht werden, sind mir meine
Ergebnisse mir bestätigt.

Ist bin nunmehr vor dankbar für jede Festsetzung in Bezug
 auf die, in welcher Form sie mich befriedigen mag. Ich werde
 mich sehr über eine gewisse persönliche Freiheit freuen
 als über öffentliche Vertheilungen.

Mit freudigem Dank für Ihre beiden Briefe

*F. yang ingkang
D. fien.*